

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 Pf. Bestellgeld.  
Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
sicherheits entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 6 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 Pf.;  
bei Anstuferteilung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 28.

Neuenbürg, Mittwoch den 19. Februar 1908.

66. Jahrgang.

## Kundschau.

Im Reichstage hat sich die breite allgemeine Debatte über den Postetat noch in die jetzige Woche hineingezogen, obgleich hierüber schon vorige Woche drei lange Sitzungen hindurch debattiert worden war. Hoffentlich gestalten sich die Verhandlungen über die sonstigen noch restierenden Einzelletzt des Reichshaushaltes etwas kürzer. Im Laufe der jetzigen Woche sollen übrigens die Etatsberatungen durch die zweiten Lesungen der Gesetzentwürfe über den Wechselprotest, den Versicherungsvertrag und den Scheckverkehr unterbrochen werden.

Berlin, 18. Febr. Im Zirkus Busch wurde Montag mittags die Generalversammlung des Bundes der Landwirte in Anwesenheit von 7000 Personen, darunter auch Dr. v. Roddielski, eröffnet. Zur Blockpolitik wurde folgende Resolution angenommen: „Eingedenk seines Grundgesetzes, des Volkes und des Vaterlandes Wohl über den Streit politischer Meinungen zu stellen, begrüßt der Bund der Landwirte die vom Fürsten Bülow eingeleitete Blockpolitik als den Versuch einer Verständigung im Kampf für die Erhaltung und Förderung der nationalen Güter. Der Bund ist bereit, hierbei mitzuarbeiten und ähnliche Ziele zu verfolgen. Ueber den Parteien stehend, lehnt er es jedoch ab, sich von der Verfolgung seiner die allgemeine nationale Wohlfahrt anstrebenden wirtschaftlichen Ziele irgendwie abdrängen zu lassen.“ Zur Reichssteuerreform wurde folgende Resolution angenommen: „Der Bund der Landwirte steht auf dem Standpunkt, daß den Einzelstaaten das Recht der Erhebung direkter Steuern zur Aufrechterhaltung des Gleichgewichts ihres Staatshaushalts unbedingt erhalten bleiben muß, während andererseits das Reich die indirekten Steuern auszubauen hat. Der Bund ist bereit, an einer großzügigen Ordnung der Reichsfinanzen tatkräftig mitzuwirken. Er lehnt es aber ab, durch Herausgreifen einzelner Gegenstände, die bisherige Fiskalarbeit fortzusetzen.“

Berlin, 17. Febr. Wie groß das Interesse unserer Marine für die Luftschiffahrt ist, geht erneut daraus hervor, daß sich Prinz Heinrich von Preußen als ordentliches Mitglied in den Berliner Verein für Luftschiffahrt hat aufnehmen lassen. Wenn man ferner bedenkt, welche außerordentlich großen Verdienste sich Prinz Heinrich um die Förderung des Automobilismus in Deutschland erworben hat, so dürfte es nicht zu weit gegangen sein, aus dem Interesse, welches der Prinz nunmehr auch für die Aeronautik bekundet hat, auch für die Weiterentwicklung des Luftschiffwesens das Beste zu erhoffen.

Paris, 17. Februar. Prinz Adalbert von Preußen wurde beim Besuch des Invalidendomes wegen seiner Ähnlichkeit mit seinem Bruder erkannt und sehr sympathisch begrüßt.

In Rom fanden am Sonntag größere Straßentravalle statt, als Vorspiel zu den Debatten der Deputiertenkammer über den Antrag der Sozialdemokraten auf Abschaffung des Religionsunterrichts in den Volksschulen. Die Krawalle waren von den Sozialisten ins Werk gesetzt worden; es wurden hierbei zahlreiche Personen verwundet, unter ihnen auch einige Polizisten; 12 Demonstranten kamen in Haft.

Die englisch-indische Strafexpedition gegen die Afridis erreichte, wie General Wilcox meldet, am 15. ds. abends Walai, einen Ort im Bajatal, wo es zu einem Zusammenstoß mit den Zalkathels kam. Diese waren durch das unerwartete Erscheinen der Engländer so überrascht, daß sie verärgert, ihre sehr starke Stellung oberhalb Walai, die jetzt in Händen der Engländer ist, zu begeben. Auf englischer Seite ist ein Mann tot, einer schwer verwundet.

## Württemberg.

Stuttgart. Für die kirchliche Feier des am Dienstag 25. Februar zu begehenden Geburtsfestes des Königs ist von dem König, wie der „Staatsanzeiger“ berichtet, als Predigter die Schriftstelle gewählt worden: Jesaja 25, 1: Herr, du bist mein Gott, dich preise ich. Ich lobe deinen Namen; denn du tust Wunder. Deine Ratsschlüsse von altem her sind treu und wahrhaftig.

Stuttgart. Das neue Theater auf dem Legionstafelnenplatz soll im Parterre 320 Sitzplätze, sowie 2 Logen mit zusammen 10 Plätzen, im 1. Rang 150 Sitzplätze, 2 Logen mit 10 Plätzen, im 2. Rang 110 Sitzplätze, zusammen 600 Plätze erhalten.

Stuttgart, 17. Februar. Zur Wassernot wird dem „Schw. M.“ weiter geschrieben: Ueber das schlechte Wasser in Stuttgart ist schon so viel geschrieben und gesprochen worden, daß es einigermaßen auffällt, daß an eine Möglichkeit, die Wasserhältnisse zu verbessern, bis jetzt in der Öffentlichkeit noch gar nicht gedacht worden ist. Es ist das die Reinigung durch Ozon. Das Kaiserliche Gesundheitsamt in Berlin hat schon im Jahre 1902 u. a. festgestellt: 1) „Durch die Behandlung des Wassers mit Ozon tritt eine beträchtliche Vernichtung der Bakterien ein; in dieser Hinsicht übertrifft das Ozonverfahren im allgemeinen die Abseidung der Bakterien durch zentrale Sandfiltration. 2) Im Wasser ausgesprochene Bakterien der Cholera und des Typhus werden durch das Verfahren vernichtet. 3) In chemischer Beziehung wird das Wasser durch das Verfahren nur insofern beeinflusst, daß eine Abnahme von Oxidierbarkeit und eine Zunahme des freien Sauerstoffs eintritt; beides bedeutet eine Verbesserung des Wassers. 4) Das Ozon, das bei dem Verfahren das Wasser in Lösung nimmt, ist in technischer und gesundheitlicher Beziehung belanglos, da es sehr rasch in die Form von Sauerstoff übergeht. 5) Das Verfahren verbessert das Wasser durch Zerstörung färbender Substanzen und 6) durch dasselbe nimmt das Wasser keinen fremdartigen Geschmack oder Geruch an.“ Tatsache ist, daß Paris schon längst Trinkwasser aus der Marne bei St. Maur direkt durch Ozon sterilisieren läßt; Nizza, Lille und andere Städte folgten und heute ist die Frage dahin gelöst, daß man jedes noch so sehr verunreinigte Wasser durch die Ozonsterilisation zu einem vorzüglich schmeckenden und einwandfreien Trinkwasser gestalten kann. Man fragt sich nun doch, woher es kommt, daß man in Stuttgart von solchen Versuchen so gar nichts hört.

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 15. Febr. Für den 25. Februar, den Tag des Geburtstages Sr. Majestät des Königs, ist für den Post-, Telegraphen- und Fernsprechdienst die übliche verkürzte Dienstzeit vorgesehen. Für die Postschalter, den Telegraphen- und Fernsprechdienst gelten die Einschränkungen, wie sie Sonntags üblich sind. Bestellschritte finden an diesem Tage hier zwei statt, und zwar von 7—9 Uhr vormittags und 4—6 Uhr nachmittags.

Neuenbürg, 18. Febr. Im Staatsanzeiger vom 15. ds. werden die Fahrplanänderungen für den Sommerdienst 1908, wie sie von der Generaldirektion beim Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten beantragt sind, bekannt gegeben. Die Änderungen erstrecken sich insgesamt auf 300 einzelne Fälle, die seiner Zeit bei der Ausgabe des Sommerfahrplans in Kraft treten werden. Was speziell die Enztalbahn betrifft, so werden wir wieder den Fahrplan wie im vorigen Sommer erhalten, jedoch mit der bemerkenswerten Änderung, daß der Saison Schnellzug 674 zur Erhaltung einer direkten Verbindung von Wildbad mit Stuttgart, Frankfurt, Wiesbaden und Mannheim statt wie

bisher 3.48 in Wildbad schon 2.42 abgeht, um 3.08 nachm. in Pforzheim einzutreffen, während der Schnellzug Pforzheim-Wildbad vormittags um 12 Minuten später (Pforzheim ab 11.27, bisher 11.15) gelegt wird.

Der Personenzug 672 soll infolge der Späterlegung des Einzugs 151/51 zur Aufrechterhaltung der Verbindung Wildbad-Berlin an den Zug 1235 anschließen und dementsprechend vorgerückt werden:

	bisher:	künftig:
Wildbad . . .	ab 8.11 nachm.	7.25 nachm.
Pforzheim . . .	an 8.59 „	8.16 „
Vietigheim . . .	„ 9.53 „	9.36 „
Berlin . . .	„ 9.05 vorm.	9.05 vorm.
Stuttgart . . .	„ 10.28 nachm.	10.28 nachm.

Insolge hiervon soll Sonn- und Feiertags im bisherigen Kurs des Zugs 672 ein Personenzug eingelegt werden:

	Nr. 1172	bisher
Wildbad . . .	ab 8.11 nachm.	7.13
Pforzheim . . .	an 8.59 „	7.55
Karlsruhe . . .	„ 10.08 „	„
Stuttgart . . .	„ 10.36 „	„

Ferner soll die Abendverbindung Wildbad-Pforzheim statt bisher 9.43 künftig schon 9.30 stattfinden und bis 31. August täglich und im September an Sonntagen ausgeführt werden.

Es gestaltet sich hienach der Fahrplan für die Enztalbahn wie folgt:

Wildbad-Pforzheim:	
Wildbad ab 4.50 W,	5.30, 6.46, 8.50, 10.08, 11.50 vorm.,
„ ab 1.28,	3.13, 2.42 (Schnellzug), 5.57, 7.25, (8.11 F), 9.30 nachm.
Pforzheim-Wildbad:	
Pforzheim ab 6.15,	7.42, 8.50, 10.15, 11.27 vormittags,
Pforzheim ab 12.58,	1.54, 2.30, 4.32, (5.45, 5.57, 6.20 W), 7.12, (8.06 F), 9.42, 10.42 nachm.

Dazu noch die Arbeiterzüge Birkenfeld-Pforzheim, Neuenbürg-Pforzheim, Pforzheim-Neuenbürg und die Güterzüge.

Auf der Nagoldbahn soll im Anschluß an den bad. Personenzug 1211 von Karlsruhe Sonn- und Feiertags ein Personenzug eingelegt werden:

Nr. 1211	Karlsruhe ab	7.32 vorm.
Pforzheim	„	9.00 „
Calw	an	9.57 „
(Teinach)	„	10.07 „

Im Anschluß an den Personenzug 330 soll der Sonntagszug 324 von Calw nach Pforzheim täglich ausgeführt werden:

Stuttgart ab 8.23 B,	Wildbad an 11.10 B,
Calw „ 9.46 „	Bröhlingen ab 10.18 „
Bröhlingen an 10.17 „	Pforzheim an 10.23 „

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die Sitzung des Beirats der Verkehrsanstalten, in welcher der Eisenbahnfahrplan für den Sommerdienst festgestellt wird, am Montag den 24. ds. in Stuttgart stattfindet.

Neuenbürg, 15. Februar. In Sachen des Schwarzwald-Wasserversorgungsprojekts der Stadt Stuttgart hat sich eine Deputation des Bezirksrats von Neuenbürg, bestehend aus den Hh. Oberamtmann Hornung, Stadtschultheiß Stern, Stadtschultheiß Böhner-Wildbad und Fabrikdirektor Schnizer-Wildbad zu einer Audienz beim Finanzminister und dem Minister des Innern begeben, um ihre Interessen und Bedenken gegen die Ausführung des Projekts klarzulegen.

Neuenbürg, 18. Februar 1908.

Zur Stuttgarter Wasserversorgungsfrage geht dem „Schw. Merk.“ folgende uns „Enztälern“ äußerst interessante und willkommene Zuschrift mit



der Bitte um Veröffentlichung zu. „Die für unser ganzes Vaterland bedeutungsvolle Frage der Wasserversorgung der Landeshauptstadt rückt ihrer Entscheidung näher und tritt damit in ein Stadium der Klärung, wo auch ein Nichtfachmann in der Lage ist, sich ein generelles Urteil bilden zu können. Es stehen sich gegenüber ein kleines und ein großes Projekt; neuerdings sind es eigentlich zwei große Projekte. Das kleine Projekt ist das des Wasserbezugs aus dem Schwarzwald, speziell aus dem Enztal; das große, viel mehr auf die zukünftige Entwicklung der Stadt Stuttgart Rücksicht nehmende Projekt will das Lebenselement aus dem Illergebiet oder aus dem Bodensee herbeiholen. Das kleinere Projekt hat wenig für sich und viel gegen sich. Wenn es unserem württ. Kronjuwel, dem Wildbad, durch seine unvermeidlichen Stauungsanlagen nur die Schnatzenplage brächte, so wäre das schon recht bedenklich; wenn es — was nicht undenkbar ist — die Thermalquellen bedrohte, dann wäre es verhängnisvoll. Der Kernpunkt der Sache aber liegt darin, daß es einerseits für Stuttgart kaum für den Augenblick und jedenfalls nicht für die Zukunft ausreicht, andererseits für das Enztal und Wildbad eine empfindliche Schädigung, um nicht zu sagen Gefahr bedeutet. Wegzunehmen pflegt man auch sonst im Leben nur da, wo Ueberfluß ist, das ist aber im Enztal nachweislich nicht der Fall. Die von der Stadt Stuttgart für dieses Projekt bisher getanen Schritte waren Schritte kluger und weiser Voraussicht und gereichen denen, die sie getan haben, zur Ehre, auch wenn sie rückgängig gemacht werden müssen und die damit verbundenen Verluste kommen gar nicht in Betracht angesichts der Größe und Bedeutung des Gegenstandes. Die beiden großen Projekte Iller oder Bodensee haben alles für sich: Ausgezeichnetes Wasser in einer Menge, die auch für die ferne Zukunft ausreicht und im Verhältnis zum Enztalprojekt leichte und wesentlich raschere Ausführbarkeit. Auch der Kostenpunkt soll, so viel man hört, eher zugunsten der großen Projekte sprechen. Welches von den beiden, Iller oder Bodensee, zur Ausführung gelangen sollte, müßte sich aus der Berechnung der technischen Ausführbarkeit und der Kosten von selbst ergeben. Die maßgebenden Persönlichkeiten, welche die verantwortungsvolle Entscheidung der Frage in Händen haben, dürfen sich — so meint der Einsender dieser Zeilen — des Dankes noch später Generationen versichert halten, wenn sie sich für eines der großen Projekte entscheiden.“ — (Anm. d. Red. Wir freuen uns darüber, nun endlich auch aus Stuttgart solche „Stimme“ vernehmen zu dürfen, die sich unverfälscht die aus dem Enztal in so erschöpfender, nachdrücklicher Weise geäußerten, sachlichen Bedenken zu Herzen genommen hat. Wenn auch „eine Schwalbe noch keinen Sommer macht“, so lassen doch vorstehende „Aussagen“ im Verein mit gewissen, uns mündlich übermittelten „Stimmungsberichten“ den Schluß zu, daß nach und nach ein Umschwung der Meinungen auch in den maßgebenden Kreisen der Residenz einzutreten begonnen hat.)

H-K. Neuenbürg, 17. Febr. (Neue Stellen bei der Post.) Die etatsmäßige Anstellung weiblicher Beamten schreitet auch im württ. Staatsdienst vorwärts. So werden auf 1. April wieder 35 etats-

mäßige Postgehilfinnenstellen geschaffen und zwar 4 beim Telegraphenamte Stuttgart, je 3 bei dem Postamt 1 in Heilbronn, in Rottweil und bei dem Postamt 1 in Tübingen, je 2 bei der Generaldirektion, in Cannstatt, Göppingen, bei den Postämtern 1 in Reutlingen, Stuttgart und in Tuttlingen, je 1 in Badnang, Degerloch, Gßlingen, Gmünd, Obermarchtal, Oppenweiler, Ravensburg, Schussenried, bei dem Bahnpostamt Stuttgart und dem Postamt 1 in Ulm. Insgesamt werden damit am 1. l. Mts. 200 weibliche Personen als Beamtinnen (Postgehilfinnen) etatsmäßig im württ. Post-, Telegraphen- und Telephondienst angestellt sein. Dazu kommen noch über 600 Postanwärterinnen, von denen rund 500 gegen Taggeld verwendet sind und noch über 1600 Privatgehilfinnen der Vorstände kleinerer Ämter. Im Eisenbahndienst haben nur 20 weibliche Personen etatsmäßige Anstellung als Eisenbahngehilfinnen; hiezu kommt noch eine Anzahl Anwärterinnen. Rund 2500 weibliche Beamtinnen werden also am 1. April im württ. Verkehrsanstaltendienst verwendet sein, darunter etwa 900 im Staatsdienst.

□ Neuenbürg, 18. Febr. Es steht nunmehr fest, daß die heutige Forst-Versammlung in Neuenbürg abgehalten wird. Daß hiezu unsere Stadt ausersehen wurde, ist für die Einwohnerschaft besonders ehrenvoll und sie wird es an freundlicher Aufnahme der Gäste gewiß nicht fehlen lassen. Voraussichtlich findet die Versammlung Ende Juni, etwa vom 24.—27., statt. Sache eines aus der Mitte der Bürgerschaft zu bildenden Komitees dürfte es nun sein, die nötigen Vorbereitungen für den Empfang und die Unterbringung der Gäste, deren Zahl sich auf ca. 120 beziffern dürfte, baldmöglichst zu treffen.

Calw, 17. Febr. Das Zustandekommen des Elektrizitätswerks Waldeck-Zalmühle ist um einen bedeutenden Schritt weiter gefördert worden. Den eifrigen Bemühungen von Regierungsrat Voelter in Calw und Oberamtmann Ritter in Nagold ist es gelungen, das Interesse für dieses große Unternehmen in allen Orten ihrer Bezirke zu wecken. In einer in Altensteig stattgefundenen Versammlung haben sich 14 Gemeinden des Oberamts Nagold zum Beitritt an den Gemeindeverband Elektrizitätswerk Calw bereit erklärt. Außerdem ist eine weitere Zahl von Gemeinden in sichere Aussicht zu nehmen. Ihren definitiven Beitritt zum Gemeindeverband haben nun 65 Gemeinden beschlossen. Mit dieser stattlichen Zahl ist das Elektrizitätswerk auf eine breitere und demgemäß sicherere Grundlage gestellt.

Pforzheim, 15. Febr. Zu der von mehreren Blättern gebrachten Notiz, wonach zwei Pforzheimer Bijouterielehrlinge, die sich mit 30 000 Mk. fremdem Geld auf die Reise begeben hatten, in Kairo verhaftet worden seien, teilt der „Gen.-Anz.“ mit, daß ein Kaufmannslehrling und ein Schüler einer hies. Mittelschule aus Kairo von sich hören ließen, daß sie dort auf dem Trockenen sitzen. Zu ihrer Reise hatten sie keine fremden Gelder benutzt und nur ihre Spartassen geleert. Mit Einwilligung ihrer Eltern bleiben dieselben nun in Kairo, wo sie jetzt tätig sein werden. Von den beiden Kaufmannslehrlingen, die im Sommer nach Unterschlagung von 15 300 Mk. flüchtig wurden, hat man keine Spur.

Neuenbürg, 19. Februar. Dem heutigen Vierteljahrsviehmarkt waren zugeführt ca. 100 Läufer- und 40 Milchschweine. Bei schleppendem Verkauf galten Läuferchweine 40—85 Mk. das Paar; Milchschweine wurden zu 24—32 Mk. das Paar alle verkauft.

\*\* Feldrennach, 18. Februar. Viehmarkt: Zufuhr: 114 Kühe und Kalbinnen, 28 Ochsen und Stiere, 92 Rinder, 8 Kälber, zusammen 242 Stück. Handel lebhaft, Preise beständig. Krämermarkt: Frequenz und Handel gering. Der heutige Markt war durch regnerische Witterung ungünstig beeinflusst.

**Letzte Nachrichten u. Telegramme**

München, 18. Febr. Wie der „Allg. Ztg.“ von sonst gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, kommt neuerdings als Nachfolger des Freiherrn v. Stengel im Reichsschatzamt der Unterstaatssekretär Dr. Georg v. Mayr, gegenwärtig außerordentlicher Professor der Statistik, Finanzwissenschaft und Nationalökonomie an der Universität München, in Frage. Unterstaatssekretär v. Mayr, dessen hohe finanzpolitische und finanztechnische Begabung in wissenschaftlichen Kreisen berechtigtes Ansehen genießt, wurde schon seinerzeit vom Fürsten Bismarck sehr geschätzt, der ihn an die Regierung der Reichslande berief. Herr v. Mayr, der bekannte Vorkämpfer für das Tabaksmopol, ist ein Mann von Ideen, der auch im Parlament seinen Mann zu stellen weiß.

Berlin, 18. Febr. Nach einem Privattelegramm wird in Berliner parlamentarischen Kreisen, dem „Vokal-Anz.“ zufolge, auch der württembergische Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker als Nachfolger des Freiherrn v. Stengel genannt. (Die „Stuttg. Morgenpost“ gibt diese ziemlich unwahrscheinlich klingende Meldung unter allem Vorbehalt wieder.)

Berlin, 18. Febr. Dem „Berl. Tagbl.“ wird aus London gemeldet: Das Kgl. Theater in Windsor ist mit dem gesamten Material abgebrannt.

St. Petersburg, 18. Febr. Im Stösselprozeß wird morgen das Urteil gesprochen. Heute erhielt Stössel das letzte Wort. Er sagte darin: „Was war Rußland teurer, Port Arthur, das bereits keine Festung mehr war, noch einige Stunden zu halten, oder das Leben der Helden zu schonen, die dem Vaterlande noch nützen können? Beides war mir vom Jar anvertraut. Ich entschloß mich, zwanzigtausend erschöpfte, gequälte Kämpfer zu erhalten und kapituliert. Port Arthur ergab sich nicht, sondern ich übergab es. Die Armee ist kein Parlament, Reden sind nicht gestattet. Ich war überzeugt, die Offiziere und Soldaten hätten weiter gekämpft, wenn ich sie in den Tod gesandt hätte, doch jeder von ihnen war überzeugt, daß ich es, um meine Eigenliebe zu befriedigen, nicht tun würde. Mir ist der Gedanke, gerichtet zu werden, leichter erträglich, als das Leben der übrig gebliebenen Verteidiger Port Arthurs auf eine Karte gestellt zu haben.“

➔ **Hiezu zweites Blatt.** ➔

**Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

**Kostenlos**

erhält jeder auf Wunsch  
**unser Kursbuch** für Württemberg, Baden und Hohenzollern etc., Winter-Ausgabe pro 1907/08, 156 Seiten stark,  
**unsern Kalender pro 1908**, in Buchform, 108 Seiten stark,  
**unsern Wand- und Notiz-Kalender pro 1908**,  
**unsere Verkehrskarte von Süddeutschland** mit genauer Angabe der Kilometer-Entfernungen,  
**ohne weiteres sofort**  
**das Unterhaltungs-Blatt**, 6mal pro Woche, **die Gemeinnützigen Blätter**, 1mal pro Woche,  
 wer vom 1. März 1908 auf unser Blatt abonniert,  
**Post-Abonnement für Monat März frei ins Haus — .65 Mk.**

**Oberndorf a. Neckar.**  
 Das Wahrzeichen Oberndorfs aber ist der „Schwarzwälder Bote“, ein Zeitungsunternehmen so populär, so geliebt und alt eingewurzelt, so verbreitet und weit über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus beliebt, wie es nur wenige in deutschen Ländern gibt. Er ist es, der mit der Waffenfabrik Mauser den Namen Oberndorf so bekannt gemacht hat.  
 (Auszug aus dem „Internationalen Reisealbum“, Ausgabe 1902, Verlag in München.)

**Schwarzwälder Bote.**  
 Ein bayerisches Blatt schreibt an einen Inserenten: „Was nun eine weitere südd. Zeitung betrifft, die Sie empfohlen haben möchten, so glauben wir, dass sich am besten der „Schwarzwälder Bote“, der in Oberndorf in Württemberg erscheint, eignen würde, wenigstens erhielten wir öfters Zuschriften, in denen uns mitgeteilt wird, dass ausser unserer Zeitung nur noch der „Schwarzwälder Bote“ einen dem Preise entsprechenden Erfolg gebracht habe usw.“  
 Ein Inserent aus Stuttgart schreibt einem süddeutschen Blatt unterm 12. März 1906: „Gerne werde ich Ihr Blatt meinen Geschäftsfreunden zur Insertion empfehlen — es ist nach meiner Statistik des Erfolges mit dem „Schwarzwälder Bote“, Oberndorf, das erfolgreichste in ganz Süddeutschland, das ich bis jetzt kennen gelernt.“

Dobel.  
**Zwangs-Versteigerung.**  
 Am 20. Februar ds. Jh.  
 vormittags 11 Uhr  
 kommen im Zwangswege gegen  
 Barzahlung  
**ca. 30 Zentner Hen,**  
**10 Rm. tann. Holz** und  
**1 Futterschneidmaschine**  
 zum Verkauf.  
 Kaufsliebhaber sind eingeladen,  
 Zusammenkunft beim Rathhaus,  
 Dobel, den 17. Febr. 1908.  
**Gerichtsvollzieherstelle.**  
 Arnbach.  
**Ein Mehgerhund**  
 ist zugekauft. Abzuholen  
 gegen Einrückungsgebühr und  
 Futtergeld bei  
**Ernst Prof.**



Dobel.  
**Brennholz-Verkauf.**

Kommenden Montag den 24. Februar ds. Js.  
nachmittags 2 Uhr

kommen auf dem Rathaus aus den Abt. Reichsackerberg, oberer  
Brenntemoald, Schlittweg (Klosterseite) zum Verkauf:

61	Rm.	tannene Scheiter,
1	"	buchene
103	"	tannene Prügel,
54	"	forchene
18	"	buchene
5	"	birkene

Den 17. Februar 1908.

Schultheißenamt.  
Allinger.

Dennach.  
**Holz-Verkauf.**

Am Mittwoch den 26. Februar ds. Js.  
vormittags 9 Uhr

kommt auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:

1351 Stück tannenes Stammholz IV., V., VI. Klasse mit  
360 fm.

61	"	Bauftangen II. Kl.
110	"	III. Kl.
75	"	Berftangen II., III., IV. Kl.
172	"	Hopfenstangen II. und III. Kl.
500	"	Reißstangen II. bis V. Kl.
85	"	Auschußstangen.

Dennach, den 18. Februar 1908.

Schultheißenamt.

Neuenbürg.  
**Laden oder Parterrewohnung**

möglichst an der Hauptstraße

zu mieten gesucht.

Offerte unter A. K. 400 an die Expedition des  
Custäler erbeten.

Dobel.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde  
und Bekannte zur

**Feier unserer Hochzeit**

auf Sonntag den 23. Februar ds. Js.

in das Gasthaus z. „Nöhle“ in Dobel

und auf Montag den 24. Februar ds. Js.

in das Gasthaus z. „Lamm“ in Rotensol

freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte,  
dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Friedrich Müller, Schneider,

Sohn des Gottlieb Wilh. Müller, Holzhauerobmanns  
in Dobel.

Emma Obrecht,

Tochter des † Johannes Obrecht, gew. Schultheißen  
in Rotensol.

Pforzheim — Stadtteil Brödingen.

**Bettfedern und Flaum**

doppelt gereinigt und gedörret von M. 1.40 an per  
1/2 kg. Besonders empfehle graue Federn à M. 2.80,  
weißen Landrupf à M. 3.20, 3.50 und 4.— in prach-  
voller neuer Ware.

Fertige Betten, Unterbett, Deckbett u. 2 Haipfel  
von 38 M. an in nur solider Ausführung.

**Eduard Bausch,**

Mitglied des Verbandes Südd. Manufakturwaren-Geschäfte,  
Einkaufsgenossenschaft, Einkauf mit ca. 50 Kollegen.



Redaktion, Druck und Verlag von C. Meeh in Neuenbürg.

Birkenfeld, 17. Febr. 1908.

**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise  
herzlicher Teilnahme bei dem  
Hinscheiden unserer innigst-  
geliebten Tochter

**Elsa**  
im Alter von 6 1/2

Jahren sagen wir unsern  
herzlichsten Dank. Insbe-  
sondere danken wir für die  
reichen Blumenpenden, für  
den schönen Gesang, sowie  
allen, die der lieben Ver-  
storbenen die letzte Ehre er-  
wiesen haben.

Die trauernden Eltern:  
**Landjäger Hörer**  
mit Frau u. Kindern.

**Schützen-Verein**  
Neuenbürg.

Mitglieder, welche  
das am Donnerstag  
den 20. Februar im  
Anker stattfindende  
Wohltätigkeits-

Konzert besuchen wollen, sollen  
sich bis Donnerstag vormittag  
12 Uhr beim Kassier melden,  
um die dem Verein gewährten  
ermäßigten Billette zu erhalten.

Das Schützenmeisteramt.

**Verkauf.**

Ein gut erhaltenes zwei-  
stöckiges Wohnhaus  
mit Scheune ist in  
Birkenfeld preiswert  
(6000 M.) verkäuflich.

Näheres zu erfragen unter  
Nr. 50 in der Exped. ds. Bl.

**Lehrling gesucht.**

Für meine Wiener Feinbäckerei  
und Konditorei suche ich auf  
Diensten einen braven, ordentlichen  
Jungen, der Gelegenheit hat,  
etwas tüchtiges zu erlernen.  
Lehrzeit 2 Jahre.

Emil Schwarz,

Wiener Feinbäckerei u. Konditorei  
Pforzheim.

**Maskenverleih-Anstalt**

**Ernst Müller,**  
Pforzheim

Bleichstr. 12 : Tel. 1524

Vereinen u. Gesellschaften  
grösster Rabatt

Tadellose Kostüme Billigste Preise

NEUENBÜRG.

**KONZERT**

der

**Frau E. Tester,**

fürstl. hohenzoll. Kammersängerin aus Stuttgart  
unter Mitwirkung hiesiger Kräfte

am Donnerstag den 20. Februar, abends 8 Uhr,  
im „Ankersaal.“

**PROGRAMM.**

- Ouverture z. Oper „Rübezahl“  
für Klavier zu 4 Händen, Violine u. Violoncello Flotow.
- Zwei Lieder für Sopran  
a) Tage der Wonne . . . . . Alfred Schütz.  
b) Frühlingslied mit oblig. Cello . . . . . Speidel.
- Allegretto aus dem Klavier-Trio in Es-dur Beethoven.
- Drei Lieder für Sopran  
a) Du bist die Ruh } . . . . . Schubert.  
b) Trauer der Liebe }  
c) An den Frühling }
- Andante für Cello mit Klavierbegleitung Strigl.
- Drei Lieder für Sopran  
a) Verborgenheit } . . . . . Wolf.  
b) Wiegenlied im Sommer }  
c) Der Gärtner }
- Allegro aus dem Klaviertrio I . . . . . Reinecke.
- Drei Lieder für Sopran  
a) Ständchen . . . . . Meyer-Helmundt.  
b) Der Wildfang } . . . . . Taubert.  
c) Der Vogel im Walde }
- Zwei Stücke für Klavier  
a) Konzertwalzer . . . . . Durand.  
b) Zigeuner . . . . . Blumenthal.

Konzertflügel: Schiedmayer, Pianofortefabrik, Stuttgart.  
Vertreter: Karl Scheid, Pforzheim.

Eintrittskarten 50 Pfg., Familienkarten 1 Mk.,  
Mitglieder des Lesevereins frei.

**Leseverein:**  
Vorstand Hornung.

**Gesangbücher**

von einfach bis feinst, mit und ohne Schloß,

**Gebet- und Erbauungsbücher,**

Völker u. Benzinger Geistliche Lieder mit Melodien,  
Choralbuch, Heim: Männerchöre etc.

Christliche Vergiftmeinnicht

empfiehlt in großer Auswahl zu Preisen wie in jeder  
auswärtigen Buchhandlung

**C. Meeh.**

Neuenbürg.

Morgen Donnerstag  
**Schlacht-**  
**partie,**

wozu höflichst einladet  
J. Red z. Eintracht.

Ein ordentliches, fleißiges

**Mädchen,**

das gut bürgerlich lochen kann  
und sich allen häuslichen Ar-  
beiten unterzieht, findet gut-  
bezahlten dauernden Platz bei  
Frau Leopold Freund,  
Pforzheim, Bleichstraße 70.

**Aufsichts-**  
**Postkarten**

in schöner Auswahl empfiehlt

**C. Meeh.**

Neuenbürg.

**Schellfische! Cabliau!**  
**Kotzungen**

bis Freitag eintreffend, empfiehlt  
Karl Mahler.

Neuenbürg.

**Frisch geräuchertes**  
**Rauchfleisch**

empfiehlt  
Karl Köhler, Metzger.

Ragold.

Eine Partie schöne  
**Schlafzimmer-**  
**Einrichtungen**

mit einfachen und doppelten  
Spiegelschränken in verschiedenen  
Holzarten werden billig ab-  
gegeben.

**Fr. Luz,** Schreinermeister.